



Mehrere Generationen leben im Montois unter einem Dach.

Neue Perspektiven für Longo maï im Schweizer Jura

Der Hof Le Montois vergrössert sich

Auf dem Hof Le Montois herrscht freudige Aufregung. Die Gruppe konnte im letzten Herbst einen neuen Ort erwerben, um die landwirtschaftlichen und handwerklichen Aktivitäten auszubauen sowie mehr Kapazitäten für den Empfang von Besucher*innen zu haben.

Seit nunmehr 50 Jahren versucht Longo maï den Aufbau sowie Weiterentwicklung solidarischer Gemeinschaftshöfe in abgelegenen Regionen Europas bis hin nach Rumänien und die Ukraine. Im Laufe der Jahrzehnte sind immer wieder junge Menschen dazu gestossen und so ist Longo maï heute eine Mehrgenerationenprojekt, das sich in mehreren Kooperativen organisiert. Den Alltag auf den Höfen bestimmen die Tätigkeiten in Landwirtschaft und Handwerk, gemeinschaftliche Organisation und politisches Engagement. Hier werden neue Formen des Zusammenlebens entwickelt, die Mensch und Natur respektieren. Das Netzwerk der Longo maï-Kooperativen umfasst elf Orte, darunter der Hof Le Montois im Schweizer Jura.

Reiseziel Utopie

Der Jura ist der jüngste Schweizer Kanton, benannt nach dem alten Gebirge, in das er eingebettet ist. Hier trifft man auf wilde Bäche, hohe Hügel und karge Bergrücken. Die

kurvigen Strassen führen durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern und den typischen Juraweiden bis hin zu einer engen, von steilen Felswänden umgebenen Strasse, die sich schliesslich zu einem kleinen Tal öffnet: Dort in Undervelier kann man in unserer Longo maï-Kooperative, dem Hof Le Montois, eine Pause einlegen.

Wir sind 1986 auf diesen Hof am Fusse der Freiberge gezogen, um das Büro in Basel bei seiner Koordinations-



Das Leben in einem Mehrgenerationenprojekt ist sehr anspruchsvoll, wir müssen Platz schaffen.

arbeit für Longo maï und politischen Kampagnen zu unterstützen.

Auf den satten Wiesen des Montois konnten wir seit-her eine Landwirtschaft entwickeln, die achtsam mit der Natur umgeht und die schöne Landschaft bewahrt.

Kollektives Leben auf dem Hof: den Alltag teilen

Heute leben hier zwölf Erwachsene und drei Kinder. Auf unserem Hof auf 600 m ü.M. gelegen, betreiben wir trotz der Hanglage eine vielfältige und biologische Landwirtschaft. Die Grundlage unserer Selbstversorgung bilden Gemüse- und Kartoffelanbau, Obstbäume und Beerenbüsche, Schafzucht, Geflügel und Bienen sowie das Sammeln von Wildkräutern und Pilzen. Der Verkauf von Honig, Kosmetikprodukten und Lammfleisch sichert einen Teil der Einnahmen des Hofes. Ein weiteres wichtiges Element unserer Autonomie ist das kleine Wasserkraftwerk, das Strom im Überfluss produziert, ergänzt von Sonnenkollektoren zur Versorgung des Hofes mit Warmwasser. In den letzten Jahren zogen mehrere neue Leute auf den Montois-Hof, sie kommen aus der Schweiz oder anderen Longo maï-Kooperativen. Seit ihrer Ankunft haben sie sich in die landwirtschaftlichen Bereiche



Seit unserer Niederlassung in 1986 kommen regelmässig Menschen auf den Hof, die sich für unsere gemeinschaftliche Lebensweise interessieren.

eingearbeitet, lernten von den langjährigen Bewohner*innen die nötigen Handgriffe und Fertigkeiten, aber auch Freuden sowie Herausforderungen des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft kennen.

Cora, Adrian und Sylvia, die zur jüngeren Generation gehören, trieben den Gemüseanbau voran und stellten im vergangenen Frühling zum Anzichten der Pflanzen sowie den Anbau von Tomaten, Auberginen und Peperoni ein grösseres, praktischeres Gewächshaus auf: Endlich kann man aufrecht stehen und es hat genug Platz zum Arbeiten und für alle Pflanzen – das spart viel Zeit und Mühe.

Jana, die vor zwei Jahren auf den Hof Montois kam, erlernte in einem Kurs in Basel, aber vor allem bei Raymond, der sich seit 37 Jahren auf dem Montois um



Gesten und Kenntnisse werden weitergegeben...

die Bienen kümmert, das Imkereihandwerk. Thomas ist inzwischen für die Schafe verantwortlich, eine Aufgabe, die er dank der Einarbeitung durch Denise gut meistert; während 40 Jahren war die Schafzucht eine ihrer Hauptaktivitäten. Zwei von uns Jüngeren absolvierten eine Weiterbildung in Permakultur und Adrian schloss bei der Berner Landwirtschaftsschule INFORAMA den Nebenerwerbskurs ab. So herrscht auf unserem Hof ein reger Austausch zwischen dem während 50 Jahren in Longo maï erworbenen Wissen und neuem Input.

Le Montois – ein engagierter Hof in einem dynamischen Dorf

In den letzten Jahren erfuhr das kleine Dorf Undervelier eine Art Wiederbelebung, nachdem es lange Zeit von Abwanderung betroffen war. Heute erstaunen vielleicht Dynamik und Lebendigkeit, die in diesem Dorf stecken. Rund 300 Leute wohnen dort und viele von ihnen wollen durch verschiedenste Aktivitäten das dörfliche Zusammenleben fördern und erhalten.

Der Verein «Le Pichoux» ist beispielsweise seit 2016 im ehemaligen «Hôtel des Galeries du Pichoux» beheimatet. Er wurde von einer Gruppe junger Leute aus Basel und Bern gegründet, die aufs Land ziehen und dort einen Ort für Kultur, Begegnungen und Wohnen schaffen wollten. Das grosse Gebäude stand jahrelang leer und konnte von der Gruppe als Wohngenossenschaft gekauft werden. Hier versuchen sie nun ein gemeinschaftliches, ländliches Leben. Sie möchten sich dank Handwerk und grossem Garten eine unabhängige wirtschaftliche Basis schaffen sowie ein Projekt für kollektives Leben entwickeln, das mit vielen Freund*innen und anderen politischen Projekten vernetzt ist. Die Gruppe stellt dem Dorfladen gratis einen Raum zur Verfügung und richtet zurzeit eine kollektive Schreinerei ein, an der sich auch der Hof Montois aktiv beteiligt. Eine Longo maï-Spenderin schenkte uns Maschinen und Werkzeug, die an diesem gemeinschaftlichen Ort nun ein zweites Leben bekommen. Unsere langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Dorfbeiz «La Croix Blanche» liegen uns sehr am Herzen. Hier treffen sich die Leute aus der Umgebung, um angenehme Momente zu verbringen, zum Diskutieren, Meinungsaustausch oder Musikhören.

Das «Croix Blanche» ist ein altes, am Dorfbach gelegenes Gebäude, welches über die Jahre hinweg sanft renoviert und erhalten wurde. Seit vielen Jahren bereits Sitz des Vereins «Mouton Noir» mit all seinen kulturellen Aktivitäten wurde hier erst kürzlich die Wohngenossenschaft «L'Eau Berge» gegründet. Diese besondere



... und der Wunsch nach einem solidarischen Leben ist über die Jahre intakt geblieben.

Stimmung im Dorf veranlasste viele Menschen ganz hierher zu ziehen oder zeitweise herzukommen, um die eine oder andere Initiative zu unterstützen, in der festen Überzeugung, dass Undervelier mehr sein kann als nur ein Schlafdorf! Damit diese Dynamik nicht einschläft, bauten wir in den fast 40 Jahren, seit denen wir auf dem Hof Montois sind, Brücken zwischen den verschiedenen Einwohner*innen und taten viel, um beidseitige Vorbehalte zu überwinden. Zwei von uns sind im Gemeinderat tätig, andere arbeiten unentgeltlich im Dorfladen oder wir beteiligen uns an verschiedensten Aktivitäten wie Saatgut- und Pflanzenbörsen, den Empfang von Flüchtlingen, die Gründung einer feministischen Perkussionsgruppe oder die Installation von Schwalbennestern.

50 Jahre Freundschaft und kollektive Erfahrung

Letztes Jahr feierten wir auf dem Montois das 50-jährige Bestehen von Longo maï. Das Fest fand auf unseren Wiesen rund um den Teich bis in den extra dafür hergerichteten Schafstall statt. Mehr als 500 Personen waren gekommen, um mit uns diesen Meilenstein unserer Geschichte zu feiern. In der Musik, den ausgestellten Bildern und in den Gesprächen bei einem feinen Essen bildeten die Erinnerungen den roten Faden zwischen uns und all den Menschen, die uns unterstützen, mit uns Projekte planen und mit denen wir gemeinsam für eine lebenswerte und solidarische Gesellschaft kämpfen. Gemeinsam haben wir uns gegen die unmenschliche Migrationspolitik der Schweiz und Ausbeutung in der Landwirtschaft eingesetzt. Lokal stritten wir für die Wiedereröffnung der Primarschule, wehrten uns gegen ein Geothermie-Projekt in Berlincourt und engagierten uns in einem Komitee für den feministischen Streik... und lassen in all dem nicht nach.

Zahlreich waren auch jene, die sich freuten, uns einmal persönlich zu treffen, den Hof zu besichtigen und entlang der Themenstationen mehr über unser vielfältiges Engagement zu erfahren. Unter den Besucherinnen und Besuchern gab es sowohl langjährige Bekannte als auch Leute, die Longo maï erst seit kurzem kennen. Aus dieser Mischung entsteht eine unglaubliche Stärke, die wir auch tagtäglich auf unseren Kooperativen erleben, wo alle Generationen zusammenleben und schaffen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Offen sein für das Zusammenleben der Generationen

Seit 50 Jahren entwickelt sich Longo maï weiter und wir möchten diesen eingeschlagenen Kurs beibehalten. Wie wollen wir die nächsten 50 Jahre gestalten? Es geht nicht darum, den Platz für neue Generationen zu räumen, sondern Platz für ein Zusammenleben aller Generationen zu schaffen. Langfristige Projekte waren stets Ziel und Stärke von Longo maï.

Die destabilisierenden Ereignisse der letzten Jahre wie die Gesundheitskrise und der Ukrainekrieg zeigten auch, wie wichtig die Integration neuer Personen ist, die Enthusiasmus, Kraft und die Fähigkeit haben, einen Wandel anzustossen. Damit rütteln sie an unserer gewohnten Ordnung, so dass sich neue Wege und Szenarien eröffnen, die wir uns vorher hätten gar nicht vorstellen können. Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Jungen eine gesunde Basis zu schaffen, auf der sie ihre Zukunft bauen können.

Stresstest mit viel gutem Willen

Immer mehr Menschen interessieren sich für unsere gemeinschaftliche Lebensweise im Mehrgenerationen-Projekt. Manche sind auf Sinnsuche, angewidert vom monotonen Arbeitsleben ohne sinnvolle Perspektiven, andere möchten zu einer besseren Welt beitragen oder umweltbewusster leben. Manchmal sind es auch Familien, die ihren Kindern ein natürliches Leben auf dem Land ermöglichen wollen, ohne sozial isoliert zu sein.

Der Einzug neuer Mitbewohner*innen auf dem Hof Le Montois bringt viel Trubel ins Haus! Das Zusammen-



Unser Engagement bringt konkrete Ergebnisse, die uns zum Weitermachen ermutigen.

leben verschiedener Generationen ist aber auch anstrengend und mitunter müssen die Älteren auf ihre Ruhe verzichten, zum Beispiel wenn die Kinder beim Abendessen voll überspiessen-der Energie oder im Gegenteil müde von einem ereignisreichen Tag sind. Eine Lösung könnten versetzte Essenzeiten sein, doch ist es schwierig, derartige Ideen bei beengtem Wohnraum umzusetzen. Abgesehen von den neuen Leuten, die auf unserem Hof leben möchten, empfangen wir das ganze Jahr über Personen aus anderen Longo mai-Kooperativen oder von befreundeten Projekten für verschiedenste Aufenthalte. Unsere geografische Lage inmitten des Longo mai-Archipels sowie unsere Offenheit für Besuche machen uns zum idealen Ort für einen Zwischenhalt auf einer Reise oder ein Arbeitstreffen. So schlägt zum Beispiel jeden November eine Gruppe, die in den Schweizer Städten die Weihnachtsmärkte organisiert, hier bei uns ihr Quartier auf. Es ist nicht einfach, für mehrere Wochen zusätzlich etwa zehn Personen zu beherbergen – vor allem im Winter. Offenheit und Empfang von Leuten, die einen Ort für gemeinschaftliches Leben entdecken wollen, sind seit jeher ein fester Wert in Longo mai und wir möchten auch zukünftig daran festhalten. Deshalb ist zurzeit eine unserer grössten Prioritäten, den Raum auf dem Hof Le Montois zu vergrössern!

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Im Winter bittet sich die Gelegenheit, einen kleinen Hof am Dorfrand der zum Montois-Hof liegenden Strasse zu kaufen. Mit diesem Haus könnten wir unseren Wohn- und Arbeitsraum erweitern. Es gäbe dann genügend Platz für Gäste, Kurse, vielfältige Begegnungen sowie Zusammenarbeit, für Gesundheit und Wohnen.

Das Haus gehörte einem Ehepaar, das die Werte von Longo mai teilt und diesen Verkauf als ein Engagement für die Zukunft ansieht. Beide möchten ihr Haus vor



Es ist an der Zeit, dass der Hof Le Montois vergrössert wird, um die Engagements von Longo mai in der Schweiz zu verstärken.



Das Fest für die 50 Jahre von Longo mai auf dem Hof Le Montois, ein langer gemeinsamer Weg.

Immobilien Spekulation schützen, die sogenannten «unrentablen» Projekte keine Chance gibt, und wünschen sich, die Weiterführung ihres Hofes auf ökologische Weise. Damit möchten sie künftigen Generationen ein Stück Hoffnung hinterlassen.

Der Hof wurde 1940 nach einem Brand von einem Zimmermann wiederaufgebaut und ist in einem recht guten Zustand, obwohl bisher keine grösseren Renovationsarbeiten getätigt wurden. Das Gebäude entspricht den Bedürfnissen eines kleinen Selbstversorgerhofs zur damaligen Zeit mit einem Wohnhaus von 260 m², davon 85 m² als unabhängige Wohnung. Hinzu kommen Stall und Scheune, mehrere Keller, eine Räucherammer sowie ein Holzofen. Das Grundstück umfasst 10'000 m². Es werden jedoch etliche Arbeiten notwendig sein, um das Haus unserem gemeinschaftlichen Leben anzupassen; eine Gelegenheit, unsere Kompetenzen im nachhaltigen Bauen zu vervollkommen. Das Dach ist ausserdem besonders gut zum Anbringen von Solarpaneelen geeignet.

Bei dem Hof geht es um mehr als nur einen Hauskauf. Dieses Projekt ist Inbegriff zur Förderung von generationenübergreifendem, gemeinschaftlichem Leben. Es ist ein Zeichen für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft, von Handwerk und kulturellem Engagement auf dem Land – hier in der Schweiz, im Kanton Jura.

Ein hoffnungsvolles Bindeglied, um gemeinsam unsere Zukunft aufbauen zu können!

Eine Erbschaft für die Zukunft

Eine Erbschaft oder ein Legat ermöglichen Longo mai, Gärten, Land und Wald zu erwerben und neue Projekte zu entwickeln. Pro Longo mai und die Stiftung Longo mai sind als gemeinnützig anerkannt. Ein Buchlein mit einer Wegleitung können Sie bei uns bestellen.

Longo mai, St. Johanns-Vorstadt 13, Postfach, CH-4001 Basel
Tel. 061 262 01 11 | www.prolongomai.ch | info@prolongomai.ch
IBAN CH61 0900 0000 4000 0017 9